

## Brasilien ist anders, nicht besser oder schlechter, einfach anders

### Teil 1

Wir sind ja nun schon zum vierten Mal in Brasilien, haben aber immer noch den Schweizer Pass, gelten aber inzwischen schon fast als Einheimisch.

Vieles in Brasilien ist einfacher als in anderen Ländern. Gelten in Chile, Bolivien oder Argentinien strengere Kleiderregeln (schon wegen der Kälte), ist Mann oder Frau in Brasilien in kurzen Hosen und Badeschlappen schon fast „Overdressed“.

Ich habe in anderen Berichten schon darauf hingewiesen, dass in Brasilien an Geld zu kommen, manchmal doch recht problematisch sein kann. Es gibt Orte, wo zwar Banken oder Geldautomaten vorhanden sind, aber Dollar, Euro oder sonstige Währungen zu tauschen, unmöglich. Normale Kreditkarten, unmöglich. So ist es nicht verwunderlich, dass sich in Brasilien 2 Arten des Geldbezugs durchgesetzt haben.

#### 1. Bezug mit Kreditkarte:

Vorteil, leise Art um Geld zu beziehen. Nachteil, nicht immer möglich Geld zu beziehen, Limit beim Bezug.

#### 2. Bezug mit Kalaschnikow:

Vorteil, unlimitierter Bezug bei fast jedem Automaten möglich. Nachteil, sehr laute Art von Bezug, die Nachbarn werden doch erheblich in der Nachtruhe gestört, besonders nach 24 Uhr. Egoistische Art des Bezugs, ist doch der Automat meist geleert und folgende Kunden können keinen Bezug mehr tätigen.



Geldautomat nach Bezug zur Reparatur

Die zweite Art des Geldbezugs hat sich, durch die vermehrten Nachteile, auch in Brasilien nicht wirklich durchsetzen können. Versuche dies zu ändern sind jedoch alltäglich.

Wir müssen uns an so manchen Unterschied gewöhnen. Dies fängt schon im normalen Leben an. So wird ein H als I ausgesprochen, ein Q als GE und ein X als SCH. Ein R wird am Wortanfang zum H. Dies wäre an und für sich ja noch kein Problem, wenn meine liebe Frau nicht Renate heissen würde und hier nun eben Henate genannt wird, was sie doch ein wenig nervt.

Einkaufen wird zum Erlebnis, wenn wir zwei Quadros vom Supermarkt entfernt an der Strasse stehen und einen Polizisten nach dem Supermercado Carrefour fragen. Wir kommen uns vor wie vom Mars und inzwischen verstehen wir auch, dass es für einen gebildeten Polizisten unmöglich ist uns zu verstehen, wenn wir 200 Meter vom Einkaufszentrum entfernen nach einem Carrefour fragen, es müsste heissen Supermercado Cahefouh.

Gleiches gilt für die Polizei, diese müsste eigentlich in Brasilien jedem Säugling bekannt sein. Da können nicht einmal wir was falsch machen, aber wir irren wie die blöden durch die Gegend und schreien nach der Polizia Federal um an den Stempel der Migration zu kommen, dabei wäre es so einfach, Polisia Federau kenn hier eigentlich jeder. Henate und ich werden dem aber abhelfen.

Da wir ja lernfähig sind und zudem über genügend Zeit verfügen nehmen wir 3 x pro Woche für 2 Stunden Portugiesisch Unterricht. Dies ist zwar nicht ganz einfach, spricht doch die gute Frau nur Portugiesisch, aber wenigstens wissen wir jetzt, wieso wir nichts verstehen. Wir sitzen also in der Küche beim Unterricht und ich versuche anhand vom Reiseführer einige Sätze zu bilden. So lese ich voller Stolz aus dem Reiseführer vor, „wo geht es hier zum Busbahnhof“? Die gute Frau schaut mich etwas komisch an und fragt mich, „wieso willst du zum Busbahnhof, du bist doch mit dem Auto hier“.

Aber wir lernen Portugiesisch und ich kann schon fast fehlerfrei, ich trinke heissen Kaffee aus der Tasse, mit einer Untertasse. Dies heisst dann, eu bibo cafe gente na xicara com pires. Wenn ihr aber jetzt damit in die nächste Kneippe geht, werdet ihr elendiglich verdursten, denn der Wirt versteht nur Bahnhof. Wollt ihr wirklich was trinken und nicht nur blöd quatschen, muss es heissen, eu bibo cafe gente na **schigara** com **piresss**, wobei notfalls auf die Untertasse verzichtet werden könnte, also das com piresss wegfällt. So einfach ist Portugiesisch.

Die Zeitplanung ist auch etwas anders als sonst. Renate möchte ein Fahrrad um mit den Hunden etwas weiter laufen zu gehen. Es sind genügend vorhanden, aber mit Standschäden, da sie eigentlich nie gebraucht werden. Soweit kein Problem, auch im modernen Brasilien gibt es Fahrradmechaniker. Um die 2 Räder dorthin zu bringen braucht es einen Transporter, auch kein Problem, dazu gibt es Freunde. Telefon gibt es auch und so sollte der Transporter in ca. einer Stunde da sein, ist doch der Besitzer in Rio Claro, macht noch schnell einen Einkauf und kommt danach vorbei.

Wir warten und warten und es wird für heute nichts mehr. Ein Anruf bringt auch nichts, der Typ geht nicht ans Telefon, ist auch verständlich, vermutlich will er nicht

zusammengeschissen werden da er so viel Verspätung hat. Das Rätsel löst sich anderntags auf. Als er noch am Telefon hängt und den Transporter verspricht und dabei den Laden betritt, hält er dabei einem weiteren Kunden freundlicherweise die Türe auf. Dieser bedankt sich auch sogleich, indem er eine grosskalibrige Waffe zieht und das Geschäft und alle anwesenden Kunden überfällt und ihnen alles abnimmt. Geld, Telefon, Schmuck, Ausweise, einfach alles. Dies regt hier aber niemanden wirklich auf, es gehört zum Alltag. Das Gelände wo wir stehen wird Tag und Nacht bewacht, in der Nacht mit 5 bewaffneten Wächtern.

Carol, die Besitzerin hatte recht grosse Probleme, monatelang versuchten irgendwelche Typen nachts in ihr Haus zu gelangen um ihre Kinder zu entführen. Manchmal, so sagte sie uns, war es fast wie im Wilden Westen, jede Nacht wurde geschossen. So hat sie sich selber 2 grosse Waffen zugelegt, Schiessübungen gemacht und danach ein kleines Schützenfest mit allen Wächter organisiert. Hinter dem Besitzer der Wachgesellschaft hat sie dabei den 2. Platz belegt, weit vor allen Wächtern. Dies hat sich herumgesprochen, seither ist Ruhe, denn jetzt wissen alle, Carol wird schiessen und auch treffen.

Anhand von diesem Beispiel nun zu schliessen, Brasilien sei gefährlich ist doch etwas übertrieben. Hierzu noch ein weiteres Beispiel.

Es gibt Schlangen in Brasilien, dies ist allgemein bekannt, weniger bekannt ist jedoch, dass einige dieser Exemplare recht gemein sein können. So ist zum Beispiel die Korallennatter hier heimisch. Dieses kleine Minischlängelchen ist, so niedlich es auch aussieht, für Menschen nach einem Biss ohne Behandlung in 24 Stunden tödlich. Das Problem liegt nun darin, diesen Biss überhaupt zu bemerken und nicht mit einer Mücke zu verwechseln.

Jetzt fragen sich natürlich einige von euch zu Recht, was hat diese Schlange mit der Sicherheit in Brasilien zu tun? Also so viel mir selber bekannt ist, hat noch keine Schlange einen Bankraub begangen oder sind von ihr je Touristen ausgeraubt worden. Und trotzdem, es ist alles eine Frage vom Standpunkt.

Nun schaut euch das Bild unten aufmerksam an, rechts in meiner Hand ist die tödliche Korallennatter, dieses Exemplar ist übrigens ausgewachsen, zu sehen. In der linken Hand hingegen halte ich einen ganz harmlosen Hanfstrick.



Im Jahre 2009 sind auf der Welt 2 Personen von dieser Schlange gebissen worden und daran gestorben. Beim Hanfstrick sieht die Statistik weniger gut aus, sind doch mehrere hundert Personen auf der Welt durch Hängen mit Hanfstrick mehr oder weniger freiwillig getötet worden. Da die Dunkelziffer hier relativ hoch sein dürfte, handelt es sich also um ein sehr gefährliches Stück Seil das ich hier in der Hand halte. Komisch ist nur, dass kein Mensch darauf reagiert wenn ich damit durch die Gegend laufe. Was ist nun gefährlicher, die Schlange oder der Hanfstrick?

Ist Brasilien nicht sehr gefährlich, ist immer wieder eine Frage die uns gestellt wird. Ich denke, dies wird sehr stark durch unser Verhalten selber bestimmt. Neulich habe ich im Internet auf einer Reisebüro Seite gelesen, dass Übernachtungen mit Frühstück in den Favelas von Rio oder Sao Paulo neu im Angebot sind. Dies ist nicht nur sehr blöd, sondern richtig gefährlich. Pro Jahr werden in Brasilien ca. 55'000 Morde und Tötungsdelikte begangen. 85% davon in den Favelas die es in fast jeder Stadt gibt. Dabei sind vor allem Männer betroffen, Bandenkriege unter Banden oder mit der Polizei, Drogen, Alkohol und Prostitution sind ein sehr grosses Problem in Brasilien.

1 Liter Pinga (Fusel) besser bekannt als Cachaca (Zuckerrohrschnaps) ist schon in recht guter Qualität unter einem Euro in jedem Supermarkt zu haben. Mischen sich jetzt noch Touristen unter dieses Gemisch, bleibt dies natürlich nicht ohne Folgen. Wenn wir die restlichen 15% an Tötungsdelikten auf die ca. 200 Millionen Bevölkerung umrechnen, sind wir wieder im Internationalen Durchschnitt. Gleiches dürfte für Raub Diebstahl usw. gelten. Wenn wir Brasilien vergleichen, dürfen wir nicht aus der Sicht von Deutschland oder der Schweiz beurteilen, wir müssen Europa als ganzes ansehen und mit Brasilien vergleichen. Aus dieser Sicht dürfte Brasilien nicht gefährlicher sein als Europa, abgesehen von den Favelas.

So Schluss damit und zurück zu unserem Thema, wir haben immer noch keine Fahrräder, aber Samstag ist auch der Transporter da und die Räder werden eingeladen und ab geht es nach Rio Claro. Nach einiger Zeit kommt Carol zurück, natürlich mit den Rädern, denn der Laden ist zu, der Besitzer ist in einer Religionsgemeinschaft und die dürfen am Samstag nicht arbeiten. Also nochmals nach Rio Claro am Sonntag. In allen andern Ländern würde mich sowas nicht wundern, aber in Brasilien, hier ist es wie in Europa, um 7 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr wird gearbeitet, danach ist zu, und zwar auf die Minute. Samstag und Sonntag alles zu, bis auf die Lebensmittelläden.

Sonntag stehen wir also wieder in Rio Claro, das heisst ich stehe, während Carol mit den Rädern in den Laden geht, der tatsächlich auch geöffnet ist. Ich bewache inzwischen den Wagen, der mit laufendem Motor am Strassenrand steht, damit er nicht geklaut wird, wir können ihn nicht abstellen, da er sich danach nicht mehr starten lässt. Ich hoffe jetzt natürlich stark, dass der Typ vom Überfall nicht auch noch den Wagen möchte und mir hier einen Besuch abstattet. Die Zeit vertreiben mir die verschiedenen Missionare die von Haus zu Haus ziehen und versuchen noch jemanden auf ihre Seite zu ziehen. Nicht zimperlich haben manche gar die ganze Familie mit dabei, währen Vater aus der Bibel vorliest warten Mutter und Kinder geduldig. Die Missionierten warten hinter der vergitterten Türe, bis Vater sich beruhigt hat, die Bibel geschlossen und verstaut ist, nehmen noch einige Prospekte entgegen, uns fertig ist die Vorstellung. Da es unzählige verschiedene Glaubensgemeinschaften gibt, ist der Sonntag für mich gerettet, und für Unterhaltung gesorgt. Auf meine Frage, wieso machen die Leute dies mit, es muss doch nervig sein den ganzen Tag Missioniert zu werden, erhalte ich die logische Antwort. Es kann ja niemand sicher sein DIE richtige Religion zu haben, also kann etwas schnuppern über den Zaun sicher nicht schaden. In Brasilien gibt es 35'000 anerkannte Freikirchen. Mir wird jetzt auch langsam klar, wieso alle Häuser vergittert sind, vermutlich ist dies die einzige Möglichkeit die Typen etwas auf Distanz zu halten. Mein Vorschlag an euch in Europa, wenn nächstes mal die Zeugen Jehovas vor der Türe stehen und euch nerven, schmeisst gleich eine Party, ladet die Nachbarn ein, und genießt dieses seltene Erlebnis, hier hättet ihr dies jeden Sonntag 20 bis 30 mal. Was Jesus und Maria anbelangt sind die Brasilianer ja sowieso nicht zimperlich, müssen doch die zwei auf fast jeder Stosstange, Windschutzscheibe oder sonstigen Karosserieteilen herhalten. Und da ja Brasilianer auf Sicherheit aus sind werden innen auch noch entsprechende Statuen, Kreuze und Sprüche aufgehängt. Beim Fahrstil mancher Brasilianer sicher nichts Falsches. Es hat zwar schwer gebessert in Brasilien doch noch immer

ist so mancher Lastwagen mit Reifen unterwegs die in Europa auf jeder Mülldeponie nicht angenommen würden.

Ein weiteres Kuriosum von Brasilien ist, erst 1965 ist der zweithöchste Berg von Brasilien erstmals bestiegen worden. Mit 2973 Meter ist der Pico 31 de Marco zwar für uns nicht sehr berauschend, für einen waschechten Brasilianer der normalerweise nur Badeschlappen und kurze Hosen trägt aber höher wie der Mount Everest. Ein Gerücht sagt, dass erst die Erfindung der Badeschlappen mit Spikes bestückt, es ermöglicht hatte, diese tollkühne Erstbesteigung durchzuführen und erst noch ohne Sauerstoff. Berühmter als der Pico ist aber in Brasilien der Corcovado, den keine Sau unter diesem Namen kennt. 710 Meter hoch muss hochgekrabbelt, oder mit der Schweizer Zahnradbahn gefahren werden um beim Christo zu stehen. Jetzt dämmt es glaube ich allen von welchem Hügel ich spreche. Der Typ in Rio, der seit einiger Zeit da oben auf dem Hügel steht und darüber wacht, dass unten nicht zu viel gesoffen wird. Denn dies ist nämlich seine Aufgabe. Laut der Geschichte soll ein Seemann im Suff irgendwelchen Mist gemacht und danach geschworen haben eine Statue zu bauen, wenn er heil wieder aus der Geschichte raus käme. Da Geschichten meist aus Blödsinn bestehen, erzähle ich jetzt noch wie es wirklich war. Der 38 Meter Hohe Typ wurde zur 100 Jährigen Unabhängigkeit Brasiliens gebaut und steht sich seit 1931 seine Füße in den Bauch. Gesoffen wird unten seit jeher eigentlich von Jahr zu Jahr mehr.

Wir müssen ja noch weitere 2 Wochen hier in Ipeuna absitzen, respektive 2 x täglich die Tiere füttern, mit den Hunden laufen und nicht zuletzt 3 kleine Katzen mit dem Schoppen füttern, da ihre Mutter ein Rennen in der 50 Meter Kurzdistanz gegen die Hunde verloren hat, was hier relativ ungesund sein kann. Weis der Teufel wer uns dies eingebrockt hat, ich war es jedenfalls nicht. Wie auch immer, wir sind auf dem Land und Kino gibt es nicht, Zuckerrohrzählen ist auch nicht berauschend, also fahren wir etwas Gaiola.

Was um alles in der Welt ist denn dies wieder? Ich erkläre das Rezept:

1. Man nehme einen alten VW Käfer, entferne alles was nach Karoserie aussieht, bestücke die hintere Achse mit grossen Stollenreifen, baue einen Stahlkäfig um die 2 verbleibenden Sitze und fertig ist die Gaiola, wer mehr Würze mag, entferne den Originalmotor und baue einen 4 Zylinder mit mehr PS ein. Vorzugsweise ist eine Bodenfreiheit einzuplanen zwischen 30 und 40 cm, was ein anbrennen am Boden verhindert.
2. Gehe damit in die Gegend, wo normalerweise zu Fuss nicht mehr an ein Weiterkommen zu denken ist und lasse da die Sau raus.

Dies ist Gaiola fahren und wird immer in der Gruppe gemacht, zwischen 3 und 10 Gaiolas und ein Jeep zur Bergung. Es ist unglaublich, was mit diesen Kisten gefahren werden kann, da es viel durch matschiges Gelände geht ist von Frack und gepflegter Garderobe dringend abzuraten. Meist wird um 14 Uhr gestartet und bis etwa 18 Uhr gefahren mit 2 bis 3 kleineren Pausen und dabei eine Strecke von ca. 5 km zurückgelegt. Aber diese km haben es wirklich in sich und nicht jede Gaiola kommt wieder ganz da raus. Ist aber weiter kein

Problem, ob mit gebrochener Antriebswelle oder zerrissener Lenkung, ein Seil wird angehängt und die entsprechende Gaiola mit Inhalt durch den Matsch gezogen.



Hund ist immer dabei



und der steigt auch in heiklen Passagen nicht aus



Die Bildqualität ist zwar sehr schlecht, ich habe ab dem PC vom Film den wir gedreht haben ein Bild gemacht doch es gibt einen kleinen Eindruck um was es geht.

Für Unterhaltung ist hier sowieso gut gesorgt, Wir befinden uns ja auf dem Gelände der Familie de Renyer. Die Firma wird inzwischen von Tochter Carol geleitet und stellt Röhren, Tanks und vieles mehr aus Glasfaser her.



Tanks bis 1 Million Liter aus Glasfaser Röhren und Tanklastwagen für die Zuckerrohrindustrie



Angeschlossen aber eigenständig ist eine Helikopter und Flugschule die von Carolas Stiefbruder geführt wird. Es dürfte sich dabei um eine der grössten Helikopter Schule der

Welt handeln, zurzeit sind 40 Piloten in Ausbildung die auch auf dem Gelände Wohnen. Ausgebildet werden vor allem Polizei und Feuerwehripiloten. Je nachdem ob die Prüfung bestanden wird geht die Ausbildung zwischen 6 und 8 Monaten. Geflogen wird ausser Sonntags, täglich. Die Firma wartet auch Sikorski Helikopter und baut eigene Kleinflugzeuge, natürlich in Glasfaser, die innerhalb sehr kurzer Strecke auf Land und Wasser starten und landen können.

Richtig langweilig ist es so eigentlich nie



Sollte also Bedarf an Flugzeugen, Tanks, Helikoptern oder sonstigen Röhren bestehen, wir sind noch ca. 2 Wochen hier. Ab 4 Flugzeugen, 8 Helis, 2 Tanks (ab 1 Million Liter) oder 200 km Röhren, kann ich sicher auch über einen entsprechenden Mengenrabatt verhandeln. Also gebt eure Bestellungen durch.